

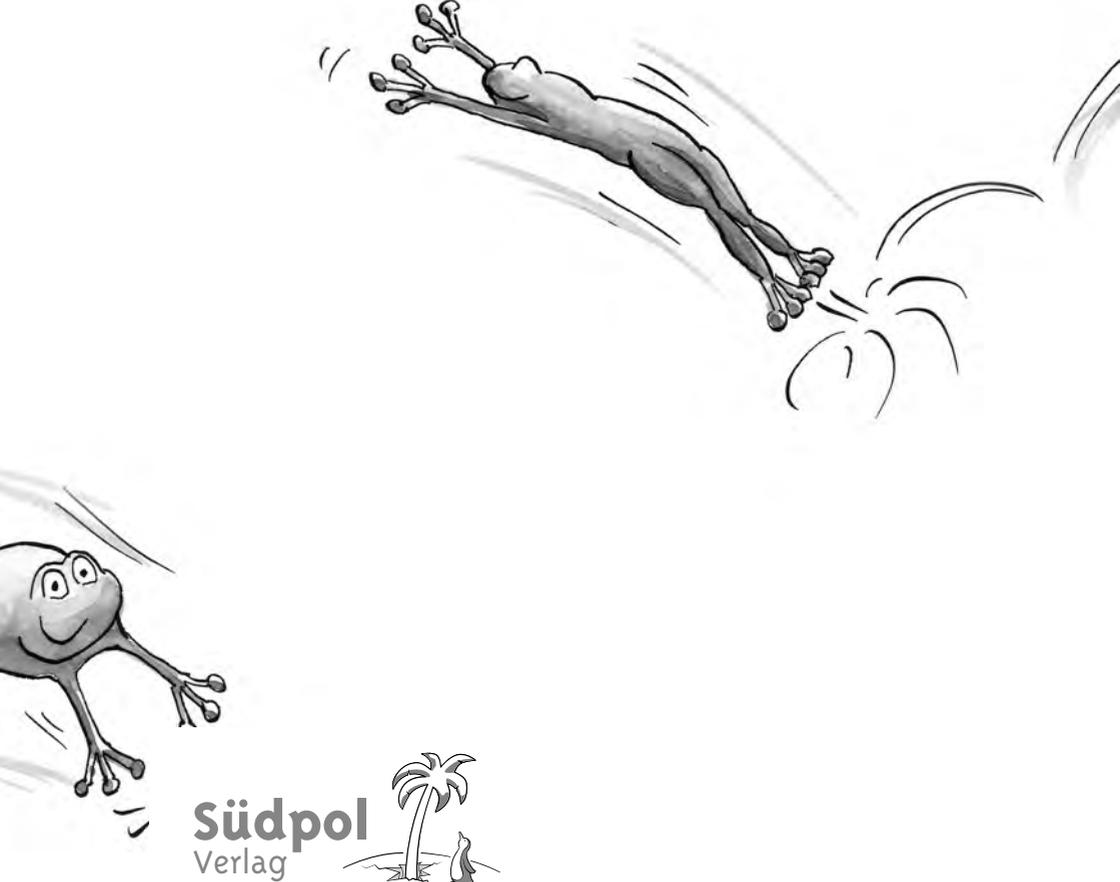
Ina Krabbe



Das magische Mal

Chaos in der Zauberschule





Das Buch wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und leistet damit einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder rund um den Globus.

ISBN 978-3-943086-11-9

1. Auflage März 2014

© 2014 Südpol Verlag
Corinna Böckmann und Andrea Poßberg GbR, Grevenbroich
Alle Rechte vorbehalten.

Illustrationen: Ina Krabbe

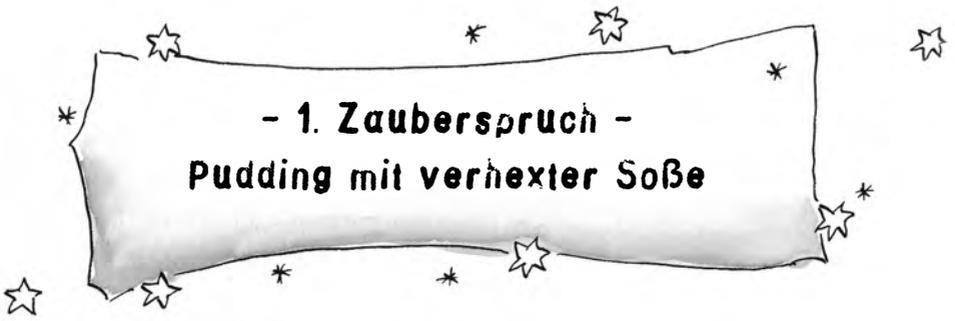
www.suedpol-verlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

1. Zauberspruch	
Pudding mit verhexter Soße	5
2. Zauberspruch	
Eine rätselhafte Steintafel	16
3. Zauberspruch	
Der Schlingpflanzen-Spuk	28
4. Zauberspruch	
Mäusealarm im Klassenzimmer	38
5. Zauberspruch	
Blitz, Donner und Wolkenbruch	46
6. Zauberspruch	
Schweinchenjagd durchs Schloss	58
7. Zauberspruch	
Siebelschreck und Düstermann	72
8. Zauberspruch	
Doktor Graubein wird ausgetrickt	84
9. Zauberspruch	
Professorin Gimbaldis Geheimnis	98
10. Zauberspruch	
Die große Tortenschlacht	116





**- 1. Zauberspruch -
Pudding mit verhexter Soße**

»Komm schon, Marlon, beeil dich!« Clarissa sah sich ungeduldig nach ihrem Bruder um. Sie saß schon startbereit auf ihrem Besen. In zehn Minuten fing der Unterricht an, und sie würden wieder zu spät kommen, wenn ihr Bruder weiter so trödelte.

Da kam Marlon endlich die Treppe heruntergesprungen, in der einen Hand seinen Besen, in der anderen den Rucksack.

»Los, Clarissa, gib Gas, sonst kommen wir zu spät«, rief er, schwang sich im Laufen auf den Besenstil und düste los. Seine Schwester verdrehte die Augen. Dann stieß sie sich vom Boden ab und sauste hinterher.

Marlon und Clarissa waren Zwillinge und gingen in die gleiche Klasse – aber nicht etwa in eine gewöhnliche Schule! Nein, Marlon und Clarissa besuchten die zweite Klasse der Zauberschule Simbalablitz. Und

deswegen brauchten sie auch keinen Schulbus und kein Fahrrad, sondern sie konnten auf ihren Besen zur Schule fliegen und waren – schwuppdwupp – da.

Schon von weitem konnten die Geschwister die Türme des Schlosses sehen, in dem die Zauberschule untergebracht war. Sie flogen noch eine rasante Schleife um die Schlossturmspitze herum und landeten dann im Schlosshof – ausgerechnet vor den Füßen von Professorin Grimbaldi, ihrer Direktorin. Sie trug einen spitzen grünen Hut, unter dem eine noch spitzere Nase hervorragte, auf der eine große Brille saß.



»Ihr seid zu spät!«, sagte sie streng.

»Ja, ´tschuldigung«, murmelte Marlon.

»Wir beeilen uns«, versprach Clarissa.

»Ab mit euren Besen in den Besenkeller, und knöpf die Jacke richtig zu, Marlon. Clarissa, dein Schuh ist offen«, rief Professorin Gimbaldi den Geschwistern hinterher, die mit ihren Besen unterm Arm über den Schlosshof rannten.

»Warum hat Professorin Gimbaldi nur immer so schlechte Laune?«, keuchte Clarissa, als sie durch den Schlossgang liefen.

»Keine Ahnung«, antwortete Marlon. »Ich glaube, ich hab sie noch nie lachen sehen.«

Endlich kamen sie zu ihrem Klassenraum.

Sie hatten Glück, die Tür stand offen. Ihr

Lehrer war also noch nicht da.

Schnell schlüpfen sie in das Zimmer und ließen sich auf die Stühle hinter ihrem Pult fallen.



»Das war aber knapp«, raunte Elmar Marlon zu. Elmar war Marlons bester Freund und saß neben ihm. In diesem Moment kam auch schon Waldemar Siberius, ihr Klassenlehrer, durch die Tür. Er war klein und kugelrund, und seine braunen Haare standen in alle Richtungen ab.

»Guten Morgen, liebe Zauberschüler der zweiten Klasse«, rief er und stellte schwungvoll seine alte Tasche auf den Tisch. »Entschuldigt, dass ich ein bisschen zu spät bin heute morgen.«

»Das macht doch nichts«, sagte Clarissa großzügig und grinste zu Marlon herüber.

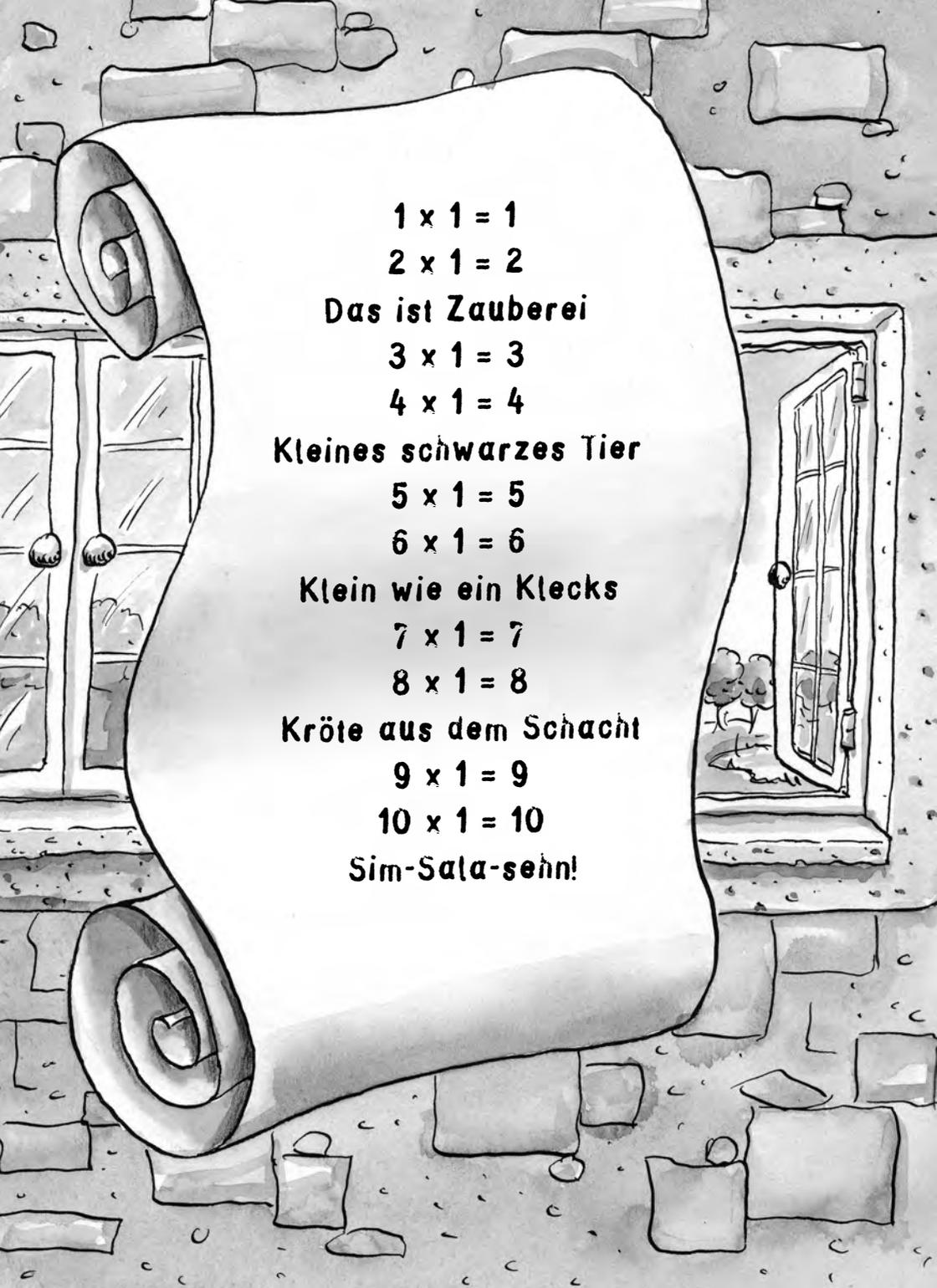
Herr Siberius warf ihr einen mahnenden Blick zu. »Heute ist ein besonderer Tag für euch«, fuhr er fort und zog seinen Zauberstab aus der Tasche. »In den nächsten zehn Tagen werden wir die Einmaleins-Zaubersprüche lernen. Das ist die Grundlage von jeglichem Zauberspruchunterricht. Nur wenn ihr diese Sprüche sicher beherrscht, dann können wir in die tiefen Geheimnisse der Zauberspruchkunst eintauchen!« Der kleine, dicke Mann blickte seine Klasse herausfordernd an. »Also, seid ihr bereit?«

»Ja!«, riefen die Kinder der zweiten Klasse aufgeregt.

Nur Marlon beugte sich zu Elmar herüber. »Ich nicht«, flüsterte er. »Das wird bestimmt verdammt schwer.« Zauberspruchkunde war so gar nicht sein Ding! Da nützte es ihm auch nichts, dass er der beste Besenflieger seiner Klasse war. Er konnte sich diesen ganzen Zauberspruchkram einfach schlecht merken.

Herr Siberius schob einen leeren Tisch vor die Tafel. »Wir fangen jetzt gleich mal mit dem ersten Spruch an. Wenn ihr alles richtig macht, werdet ihr das Ergebnis gleich hier auf diesem Tisch sehen.« Er rieb sich aufgeregt die Hände. »Also, zweite Klasse, erhebt euch und nehmt die Zauberstäbe in die Hand.«

Die Kinder suchten hektisch nach ihren Zauberstäben, Stühle wurden geräuschvoll über den Boden gerückt. Dann endlich standen alle neben den Tischen und hielten ihren Zauberstab zwischen Daumen und Zeigefinger. Herr Siberius hob seinen Stab. Augenblicklich wurde es mucksmäuschenstill in der Klasse. Auf sein Zeichen schlangen die Schülerinnen und Schüler ihren Zauberstab durch die Luft und sprachen dazu den 1er-Zauberspruch:



$1 \times 1 = 1$

$2 \times 1 = 2$

Das ist Zauberei

$3 \times 1 = 3$

$4 \times 1 = 4$

Kleines schwarzes Tier

$5 \times 1 = 5$

$6 \times 1 = 6$

Klein wie ein Klecks

$7 \times 1 = 7$

$8 \times 1 = 8$

Kröte aus dem Schacht

$9 \times 1 = 9$

$10 \times 1 = 10$

Sim-Sala-sehnl!

Es zischte und knallte auf dem leeren Tisch, und eine weiße Dampfwolke schwebte über der Platte. Als sie sich verzogen hatte, sahen alle die kleine schwarze Kröte, die mitten auf dem Tisch hockte. Sie quakte einmal und hüpfte dann mit großen Sprüngen einen Tisch weiter auf Waldemar Siberius' Tasche.

»He, du Kröte, runter da«, rief der Klassenlehrer erbost und wedelte mit seinen dicken Fingern vor dem Tier herum. Vor Schreck sprang die Kröte gleich auf seinen Kopf und von da mit einem gewaltigen Hüpfen aus dem Fenster.



Die Kinder mussten laut lachen. Herr Siberius versuchte seine Haare wieder in Ordnung zu bringen. »Na so was«, murmelte er kopfschüttelnd. »Das ist mir ja noch nie passiert.«

Er gab den Kindern bis zum nächsten Tag den Zauberspruch zum Üben auf. Dann läutete auch schon die Glocke, und alle Zauberschüler rannten raus auf den Schlosshof. Nach der Pause standen noch zwei Stunden Luftturnen auf dem Stundenplan, danach gab es erst mal Mittagessen.

Hungrig stürmten die Zauberschüler in den Speisesaal. Die Schlossköchin hatte riesige Pfannkuchenberge gezaubert. Und als Nachtisch gab es Pudding mit Soße.

»Guckt mal!« Clarissa zeigte lachend auf den Löffel, den Marlon sich gerade in den Mund schieben wollte. Statt Pudding saß auf einmal ein Grashüpfer darauf. Marlon verzog angewidert das Gesicht. Haha! Ein Spaß von der Köchin. Sie hatte verhexte Soße über den Pudding gegossen. Marlon wusste ja, dass es nur ein optischer Zauber war. Natürlich war das auf seinem Löffel nur Pudding und kein Grashüpfer, auch wenn es

so aussah. Trotzdem brauchte er all seinen Mut, um den Löffel in den Mund zu stecken.

»Mmh, Schokoladenpudding«, sagte er erleichtert.
»Lecker! Los, Clarissa, jetzt bist du dran!«

Seine Schwester lud sich eine ordentliche Portion auf den Teller. Aber leider sah der Pudding in ihrer Schüssel jetzt wie Schlamm mit Regenwürmern aus. Der Appetit war ihr vergangen, und sie schob ihren Teller zu Elmar rüber, der keine Probleme mit optischem Zauber hatte. Schnell verschlang er nach seiner auch noch Clarissas Portion.

Als sie auf dem Weg zur Bibliothek waren, wo sie nachmittags immer ihre Hausaufgaben erledigten, hörten sie, wie die Direktorin mit der Köchin schimpfte.

»Das war doch nur ein Spaß mit der verhexten Soße«, verteidigte sich die Köchin.

»Ich verstehe aber keinen Spaß, wenn es ums Essen geht«, giftete Professorin Grimbaldi. »So etwas möchte ich nicht noch einmal sehen!«

»Alte Spaßbremse«, grummelte die Köchin, als sie an Marlon, Clarissa und Elmar vorbeilief.

Die Kinder sahen sich betroffen an.

»Ich fand es lustig«, rief Elmar ihr hinterher. Die Köchin drehte sich um und lächelte ihm dankbar zu.

Wenig später saßen die drei in der hintersten Ecke der Bibliothek, in die sich sonst nur selten eines der anderen Kinder verirrte. Hier machten sie immer ihre Hausaufgaben oder blätterten in alten Zauberbüchern.

»Was haben wir denn heute auf?«, fragte Marlon.

Clarissa grinste ihren Bruder an. »Den 2er-Spruch auswendiglernen natürlich.«

Marlon stöhnte.

»Kommt, lasst uns anfangen«, sagte Elmar und holte sein Buch heraus. »Dann haben wir vielleicht gleich noch Zeit für eine Runde Springball.«

»Ja, gute Idee«, stimmte Marlon zu. »Ich habe einen neuen. Guck mal!«

»Marlon, jetzt lass uns doch erst die Hausaufgaben machen«, sagte Clarissa genervt. Aber ihr Bruder hatte schon seinen nagelneuen knallroten Springball in der Hand.

»Ein super Teil«, sagte er zu Elmar. »Der knallt total!«
Und schon zischte der Springball durch die Luft,

zwischen den Regalen durch, prallte gegen die Wand und landete dann wieder in Marlons Hand.

Elmar war beeindruckt. »Echt stark!«

»Was ist das denn?« Verwundert zeigte Clarissa auf eine kleine Öffnung in der Wand. An der Stelle, wo der Springball gegen die Wand geprallt war, hatte sich ein Stein gelöst. Clarissa stieg auf den Tisch und zog den lockeren Stein vorsichtig heraus.

»Wow, hier ist ein Geheimfach!«, rief sie den Jungs aufgeregt zu.

